



Markets Weekly.



Die Sparkasse
Bremen

Aktienmärkte

Erholung erst zum Wochenschluss

Der deutsche Aktienmarkt konnte sich zum Ende einer schwachen Handelswoche moderat erholen. Hierbei gab es zahlreiche Meldungen zu verdauen, wie zum Beispiel die Wachstums- (siehe Seite 3) und Inflationsdaten aus dem Euroraum sowie die Notenbanksitzung in den USA (siehe unten). Positiven Einfluss hatten letztlich die Entwicklungen an den US-Börsen, wo die wichtigsten Indizes zum Teils zulegten. Unter anderem stützten hier gute Quartalsergebnisse von Amazon und Apple den Markt (siehe Seite 2).

Heute Nachmittag richtet sich die Aufmerksamkeit auf den US-Arbeitsmarktbericht. Trotz der straffen Zinspolitik in den USA wird für April ein robustes Ergebnis erwartet. Ökonomen prognostizieren ein Stellenwachstum von 240.000, gegenüber 303.000 im Vormonat, sowie eine stabile Arbeitslosenquote von 3,8 Prozent.

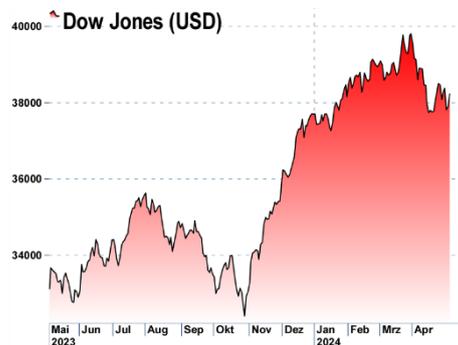
Renten und Volkswirtschaft

Euro-Inflation stagniert – US-Notenbank zögert bei Leitzinsen

Im April ging die allgemeine Inflationsrate des Euroraum nicht weiter zurück, sondern stagnierte bei 2,4 Prozent. Zum einen läuft der dämpfende Effekt rückläufiger Energiepreise immer weiter aus und zum anderen legten die Preise für Lebensmittel und Dienstleistungen überproportional zu. Erfreulich war dabei – insbesondere für die EZB – der Rückgang der Kerninflation von 2,9 auf 2,7 Prozent. Die Daten stützen unsere Erwartung einer Leitzinssenkung der EZB im Juni.

In den USA liegt die Inflation hingegen hartnäckig zu hoch. Bei ihrer Sitzung in dieser Woche verzichtete die US-Notenbank Fed deshalb wie erwartet auf eine Zinssenkung. Bei der dazugehörigen Pressekonferenz erteilte Fed-Chef Jerome Powell der Spekulation auf Zinserhöhungen eine Absage. Auf Nachfrage bezeichnete er es als „unwahrscheinlich“, dass der nächste Zinsschritt eine Erhöhung werde. Die Fed wird nun weitere Daten abwarten und dann später im Jahresverlauf die Leitzinsen senken. Zusätzlich beschloss die Fed, ihre Bestände aus früheren Anleihekaufprogrammen langsamer abzubauen als bisher, was an den Rentenmärkten positiv zur Kenntnis genommen wurde.

03.05.2024



Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Unternehmenszahlen

Gemischte Quartalszahlen – Ausblicke enttäuschen

Amazon

Im vergangenen Quartal verzeichnete der weltweit größte Online-Händler Amazon dank florierender Handelsgeschäfte und Cloud-Dienste ein kräftiges Umsatzwachstum. Die Erlöse kletterten um 13 Prozent auf 143 Milliarden US-Dollar und übertrafen somit die Analystenerwartungen. In Nordamerika wuchs der Umsatz um zwölf Prozent auf 86,3 Milliarden US-Dollar, während der internationale Umsatz um zehn Prozent auf nahezu 32 Milliarden US-Dollar anstieg. Besonders bemerkenswert war der Anstieg der Anzeigenerlöse um 24 Prozent auf fast zwölf Milliarden US-Dollar, nachdem Amazon eine werbefinanzierte Option in seinem Videostreaming-Dienst eingeführt hatte. In der Cloud-Sparte AWS erhöhte sich der Umsatz um 17 Prozent auf 25 Milliarden US-Dollar, begünstigt durch einen erhöhten Bedarf an Rechenleistung für KI-Anwendungen. Der Nettogewinn des Konzerns stieg auf 10,4 Milliarden US-Dollar, verglichen mit 3,2 Milliarden US-Dollar im Vorjahresquartal. Der Kurs der Amazon-Aktie legte am Mittwoch im US-Handel um 2,2 Prozent zu. Für das laufende Quartal prognostiziert Amazon einen Umsatz zwischen 144 und 149 Milliarden US-Dollar, was unter den Analystenerwartungen von durchschnittlich etwa 150 Milliarden US-Dollar liegt.

AMD

Die starke Nachfrage nach spezialisierten Prozessoren für künstliche Intelligenz (KI) hat AMD ein deutliches Umsatzwachstum beschert. Infolgedessen hat das Unternehmen seine Umsatzprognose für KI-Chips für das laufende Jahr von 3,5 Milliarden auf vier Milliarden Dollar angehoben. Im ersten Quartal stiegen die Unternehmenseinnahmen um etwa zwei Prozent auf 5,47 Milliarden US-Dollar. Dieser Wert entsprach den Markterwartungen und lag innerhalb der von AMD vorgegebenen Zielspanne. Für das laufende Quartal prognostiziert AMD nun einen Gesamtumsatz von 5,7 Milliarden US-Dollar, mit einer möglichen Abweichung von plus oder minus 300 Millionen US-Dollar, was ebenfalls den Analystenprognosen entspricht. Dennoch zeigten sich die Anlegerinnen und Anleger von dem wenig inspirierenden Ausblick enttäuscht, was am Mittwoch zu einem Kursrückgang der AMD-Aktie um 9,0 Prozent führte.

Apple

Der US-Technologiekonzern Apple sieht sich mit einer sinkenden iPhone-Nachfrage konfrontiert. Im letzten Quartal sanken Apples iPhone-Verkäufe deutlich und drückten den Gesamtumsatz auf 90,75 Milliarden US-Dollar, ein Rückgang um vier Prozent im Jahresvergleich. Dennoch übertraf dies die Analystenerwartungen von etwa 90 Milliarden US-Dollar. Für das aktuelle Quartal prognostiziert das Unternehmen ein leichtes Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich, wobei zweistellige Zuwächse bei Dienstleistungen und iPads erwartet werden. Im Vergleich zum Vorjahr sank der iPhone-Umsatz um 10,5 Prozent auf 45,96 Milliarden US-Dollar, was knapp unter den Erwartungen der Analysten lag. Das Geschäft in China, wo Apple zuletzt verstärkt lokaler Konkurrenz ausgesetzt war, verzeichnete einen Umsatzrückgang von acht Prozent auf fast 16,4 Milliarden US-Dollar. Der Konzerngewinn sank um etwa zwei Prozent auf rund 23,64 Milliarden Dollar. Zur Freude der Anlegerinnen und Anleger kündigte Apple am Donnerstag Aktienrückkäufe in Höhe von bis zu 110 Milliarden US-Dollar an, das größte Programm seiner Art, was zu einem Anstieg der Aktie um sechs Prozent im nachbörslichen Handel führte.

Starbucks

Die US-Kaffeehaus-Kette Starbucks meldete am Dienstag nach Börsenschluss in New York einen Umsatzrückgang in den USA um drei Prozent und in China um elf Prozent auf vergleichbarer Basis. Dies stellt den ersten derartigen Rückgang im zweiten Geschäftsquartal seit fast drei Jahren dar. Der Gesamtumsatz belief sich auf 8,6 Milliarden Dollar, lag damit jedoch unter den von Experten prognostizierten 9,1 Milliarden Dollar, was einem Rückgang von vier Prozent entspricht. In den letzten Quartalen verzeichnete Starbucks eine zunehmende Verlangsamung des Wachstums, was auf das zurückhaltende Verbraucherverhalten und steigenden Wettbewerb zurückzuführen ist. Darüber hinaus steht Starbucks als eine der globalen Marken unter Druck, die seit dem Ausbruch des Krieges zwischen Israel und der Hamas am 7. Oktober von Protesten und Boykottkampagnen in mehreren Ländern betroffen sind. Am Mittwoch verzeichnete die Starbucks-Aktie einen Kursrückgang von 15,8 Prozent.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/s.de/uyt)

Markets Weekly

Zentrale Marktdaten

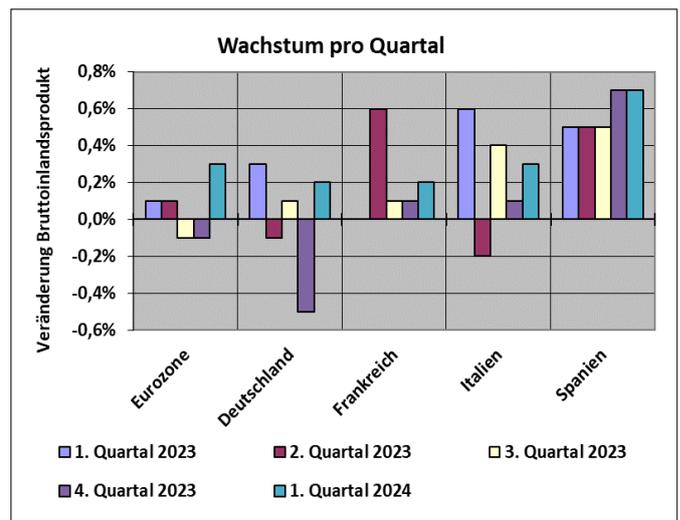
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	17.960	18.567	14.630	-0,1 %	-2,1 %	+5,8 %	+13,8 %
EuroStoxx 50	4.914	5.122	3.993	-1,0 %	-3,0 %	+5,1 %	+13,9 %
Dow Jones	38.530	39.889	32.327	-0,1 %	-2,3 %	-0,4 %	+14,4 %
S&P 500	5.064	5.265	4.048	+0,3 %	-2,7 %	+2,1 %	+23,0 %

Deutsche Wirtschaft ist zurück im Wachstumsbereich

Bei unseren Euro-Nachbarn läuft es etwas besser

Die deutsche Wirtschaft ist positiv ins Jahr 2024 gestartet. Das Bruttoinlandsprodukt lag 0,2 Prozent höher als im Vorquartal. Geholfen hat dabei zum einen das milde Wetter, was die Bauaktivitäten weniger gebremst hat. Zum anderen war es ein statistischer Effekt. So wurde die Wachstumsrate für das vierte Quartal 2023 von minus 0,3 auf minus 0,5 Prozent revidiert. Damit lag die mathematische Abprungbasis niedriger, was den Vergleich mit dem Wert für das erste Quartal 2024 beeinflusst hat. Immerhin erscheint damit die Talsohle durchschritten und für den weiteren Jahresverlauf sehen wir die Chance auf eine leichte Belebung.

Impulse könnten aus dem Export kommen, denn bei unseren Nachbarn aus dem Euroraum läuft es besser. Hier lag der Zuwachs im ersten Quartal bei 0,3 Prozent. Bei den großen Volkswirtschaften sticht insbesondere die Entwicklung in Spanien hervor (siehe Grafik), wo die Wirtschaft kontinuierlich mit hohen Zuwächsen glänzt.



Ausgewählte wichtige Termine

08.05.2024 Industrieproduktion (Deutschland)



Erfahren Sie mehr!
 Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/s.de/uyt)

Markets Weekly

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjorn.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Markets Weekly

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf den Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Eurostat-Daten



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)